

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

37ter Jahrgang.

— № 15. —

1tes Quartal.

Witibor den 20. Februar 1839.

Fischereien bei den Kosaken des Urals.

(Aus Gynski's: Russie pittoresque.)

Man muß sich an die Ufer dieses schönen Flusses begeben, wenn man eines der herrlichsten Schauspiele genießen will, das jemals dem Auge sich darbieten kann. Es sind nicht einige zerstreute Schiffe, einige hundert Matrosen, die in mehr oder weniger zahlreichen Gruppen vertheilt sind, es handelt sich hier von einer nationalen Feierlichkeit, an der eine ganze Bevölkerung Theil nimmt. — Unsere fischreichsten Flüsse können selbst, wenn man noch die Phantasie zur Hülfe nimmt, keine Idee von dem enormen Fischreichthum einiger Flüsse des Nordostens geben; so steigen z. B. im Ural die Störe in gewissen Jahreszeiten myriadenweise von dem kaspischen See bis zur Stadt Urals: kane, und sie würden noch weiter herauf:

kommen, wenn man nicht Sorgfalt trüge und ungeheure Netze quer über den Fluß spannte, um ihrem Weiterdringen vorzubeugen. Dessen ungeachtet ist die Menge zuweilen so ungeheuer, daß sie selbst die Garne zerreißen und alle Hindernisse überwinden. Durch welche Mittel kann nun aber der Andrang solcher Horden zurückgehalten werden? Dieses Mittel kann allein die ungeheure Menge dieser beßiesslos großen Haufen an die Hand geben; man pflanzt nämlich Kanonen auf, mit denen man geradezu unter die dichtesten Massen feuert. Hieraus wird denn auch begreiflich, auf welche Weise sich die an fischreichen Seen und in dürrn Sandsteppen wohnenden Völker ernähren, da sie beinahe bloß von Fischen leben. — Der Fischerei gehen wichtige Vorbereitungsmaßregeln voraus, die streng zu beobachtenden Verordnungen unterworfen